

Chas Freeman: Trump lenkt ein – Weltuntergang vertagt?

Botschafter Chas Freeman spricht darüber, dass Trump zurückgewichen ist, anstatt seine 48-Stunden-Drohung, Irans Energieanlagen zu zerstören, umzusetzen. Irans Drohung, die Energie- und Entsalzungsanlagen der Golfstaaten zu zerstören, scheint die USA abgeschreckt zu haben, doch der Weltuntergang wurde nur aufgeschoben, da es keinen Ausweg gibt. Botschafter Freeman war ehemaliger stellvertretender Verteidigungsminister und erhielt die höchsten öffentlichen Auszeichnungen des Verteidigungsministeriums für seine Rolle bei der Entwicklung eines NATO-zentrierten europäischen Sicherheitssystems nach dem Kalten Krieg sowie bei der Wiederherstellung der Verteidigungs- und Militärbeziehungen zu China. Er diente als US-Botschafter in Saudi-Arabien (während der Operationen Desert Shield und Desert Storm). Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL> Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glenndiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glenndiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glenndiesen> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdieseng Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f>

#Glenn

Willkommen zurück. Heute sind wir mit Chas Freeman verbunden, einem der großen Diplomaten Amerikas, der unter anderem als US-amerikanischer stellvertretender Verteidigungsminister und als US-Botschafter in Saudi-Arabien tätig war. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben.

#Chas Freeman

Schön, bei dir zu sein, Ben.

#Glenn

Also, vor zwei Tagen setzte Donald Trump den Iranern eine 48-Stunden-Frist – nämlich: Öffnet die Straße von Hormus, oder die USA werden die gesamte Energieinfrastruktur Irans zerstören, beginnend mit den größten Anlagen. Ähm, erneut reagierten die Iraner darauf mit der Aussage: „Wenn ihr das tut, werden wir unsere eigene Liste von Zielen haben, die wir zerstören – Energieanlagen, Entsalzungsanlagen in den Golfstaaten.“ Und nun, diese 48 Stunden sind fast vorbei, und es sieht so aus, als würde Trump versuchen, das Ganze etwas zurückzunehmen.

Er argumentiert also, dass sie seit dieser Ankündigung nun zwei Tage lang gute, produktive Gespräche mit dem Iran geführt hätten. Der iranische Außenminister hat jedoch gerade erklärt, dass

überhaupt keine Gespräche stattgefunden hätten. Ich bin mir also wieder nicht sicher, welche Seite die Wahrheit sagt. Aber die Alternative, dies zurückzunehmen, wäre ein Krieg ohne jegliche Kontrolle gewesen. Daher wollte ich fragen, wie du diese Situation einschätzt. Ich weiß, wir können nichts mit absoluter Sicherheit sagen, aber was siehst du hier geschehen?

#Chas Freeman

Nun, ich denke, Trump versucht, das Ganze zurückzunehmen, und ich glaube nicht, dass derzeit irgendwelche Gespräche stattfinden. Was offenbar passiert, sind lediglich Textnachrichten zwischen Stephen Witkoff und Außenminister Araghchi. Daraus kann man mehrere Schlüsse ziehen. Der wichtigste, den ich ziehe, ist, dass die Umstände in Westasien Trump ebenso wie Israel und den Iran davon überzeugt haben, dass die einzige Antwort auf ihren Konflikt der Einsatz von Gewalt sei und dass Diplomatie nicht angewendet werden sollte. Ironischerweise stimmte Donald Trump dem zu, aber er lernt nun, dass Diplomatie unersetzlich ist. Tatsächlich ist das größte Problem hier, wahrscheinlich aus Trumps Sicht, der Energiepreis – insbesondere Öl und Benzin an den Zapfsäulen in den Vereinigten Staaten.

Ich glaube nicht, dass er sich besonders um die Auswirkungen auf Verbündete oder Partner kümmert, selbst nicht um die Produzenten, die vom Krieg schwer getroffen werden. Aber er kümmert sich sehr wohl um die Auswirkungen der Gaspreise auf seine Wahlchancen. Die größte Drohung, die Iran ausgesprochen hat, war, die Straße von Hormus vollständig zu schließen. Im Moment ist sie nicht geschlossen – sie wird eher wie eine Mautstation auf einer Autobahn betrieben. Wenn man das richtige Kennzeichen hat und bereit ist, bar zu zahlen, kann man passieren. Wir haben also eine ganze Reihe von Ländern, die Diplomatie eingesetzt haben, um die grundlegenden Probleme zu lösen, was zeigt, dass Diplomatie keineswegs reine Zeitverschwendung ist.

Diese Länder umfassen also China, Indien, Japan und die Türkei, und wir wissen, dass auch die Italiener und Franzosen hinter den Kulissen mit dem Iran gesprochen haben, um zu versuchen, ein Abkommen auszuhandeln. Das war der erste Punkt. Der zweite Punkt ist, dass es in diesem Krieg ein klares Muster gibt, bei dem eine Eskalation durch Israel und die Vereinigten Staaten mit einer Gegeneskalation, Schlag auf Schlag, durch die Iraner beantwortet wird. Die jüngsten und beunruhigendsten Beispiele dafür beinhalten einen mutmaßlichen amerikanischen Angriff in Natanz. Die Israelis bestreiten die Verantwortung dafür, aber dieser Krieg – jeder Luftkrieg von solcher Komplexität – muss gemeinsam abgestimmt werden. Daher wirkt die Behauptung, dies sei nicht mit Israel koordiniert gewesen, unglaublich. Sie ist eindeutig falsch.

Jedenfalls wurde der Angriff auf die Urananreicherungsanlage in Natanz durch einen iranischen Raketenangriff beantwortet, der in der Nähe des Forschungsreaktors in Dimona, Israel, einschlug und offenbar ein Wohnhaus traf, in dem viele der in Dimona Beschäftigten lebten. Das wurde als Antwort auf frühere israelische Attentate auf iranische Nuklearwissenschaftler gesehen – diesmal mit der Tötung oder zumindest Verstümmelung israelischer Nuklearwissenschaftler. Und ich denke, wie du erwähnt hast, veröffentlichte Iran daraufhin eine eigene Liste mit konkreten Zielen. Eines davon

war die Entsalzungsanlage Ras al-Khair in Saudi-Arabien, die im Grunde die einzige Wasserquelle für die Stadt Riad ist – eine Stadt mit mehreren Millionen Einwohnern. Mit anderen Worten: Iran hat gezeigt, dass es letztlich bereit wäre, die Golfarabischen Gesellschaften vollständig zu vernichten.

Ich glaube, Kuwait ist zu etwa 90 % von entsalztem Wasser abhängig, Saudi-Arabien zu etwa 70 %. Ich kenne die Zahl für Katar nicht, aber sie muss ebenfalls sehr hoch sein. Und ich denke, für die Vereinigten Arabischen Emirate liegt sie bei etwa 40 %. Damit hat der Iran im Grunde signalisiert, dass er letztlich bereit ist, diese Länder vollständig zu zerstören – sie zu entvölkern. Man kann vermuten, oder ich denke, man kann sich ziemlich sicher sein, dass diese Länder hinter den Kulissen bei Herrn Trump vorstellig wurden und – wie sie es seit Beginn dieser ganzen Krise tun – argumentierten, dass es keinen Krieg geben dürfe, dass Diplomatie und Dialog notwendig seien. Aber das Problem ist, dass weder Israel noch der Iran, die sich beide durch den jeweils anderen existenziell bedroht fühlen, leicht einen Schritt zurücktreten können.

#Chas Freeman

Keiner von beiden ist bereit, in einen diplomatischen Dialog einzutreten oder vor der Vernichtung der Macht des anderen Halt zu machen. Im Fall Israels geschieht dies offenbar hinter den Kulissen – Israel hat, soweit ich weiß, nicht öffentlich auf Trumps fünftägige Aussetzung seines geplanten Angriffs auf iranische Kraftwerke reagiert. Doch hinter den Kulissen ist es offensichtlich sehr beunruhigt. Es sieht dies als Beweis für Schwäche und Unbeständigkeit seitens Präsident Trump. Man fragt sich, warum es je angenommen hat, er würde beständig sein, da er für seine Unbeständigkeit bekannt ist. Aber es betrachtet dies als strategischen Rückschlag.

Und natürlich steht die Reduzierung der Bombardierungskampagne über diese fünf Tage in direktem Widerspruch zum israelischen Kriegsplan. Aber letztlich – und dasselbe gilt, denke ich, im Fall des Iran – ist klar, dass der Iran seine Ziele noch nicht als vollständig erreicht ansieht. Er will Israel noch erheblich weiteren Schaden zufügen und scheint über die Fähigkeit dazu zu verfügen. Hinter den Kulissen spricht er zweifellos mit den Golfarabern über einen Plan für die Zukunft, der keine amerikanischen Stützpunkte im Persischen Golf vorsieht. Soweit ich sehe, sind die iranische Botschaft in Riad und die in Doha, Katar, beide faktisch geschlossen – das heißt, sie haben kein relevantes Personal mehr vor Ort.

Zumindest sieht es so aus. Aber natürlich weiß ich nicht, ob die saudische Botschaft in Teheran oder die katarische Botschaft in Teheran geschlossen wurde. Ich nehme an, das ist wahrscheinlich der Fall. Doch es gibt viele andere Orte für einen Dialog – einen vertraulichen Dialog –, der sicherlich stattfindet. Der Iran wird den Krieg nicht beenden, solange sein Ziel, die amerikanischen Stützpunkte und die Bedrohung aus dem Persischen Golf zu beseitigen, nicht erreicht ist. Er wird den Krieg nicht beenden, solange er Israel keine Lektion erteilt hat, die künftige israelische Angriffe abschreckt. Und er wird seiner eigenen Bevölkerung gegenüber keine Schwäche zeigen, indem er öffentlich einen Meinungsaustausch mit der Trump-Regierung eingesteht.

Da stehen wir also. Wir haben es mit einem Krieg zu tun, der – wie andere bereits gesagt haben – nur Taktiken kennt, aber keine Strategie; in dem es Macht gibt, aber keinen Zweck; Gewalt, aber keine Vision; und kein glaubwürdiges Szenario, um den Konflikt zu beenden. Es ist also ein Krieg, der sich selbst rechtfertigt. Die grundlegenden Annahmen, auf denen er begonnen wurde, sind völlig und nachweislich falsch. Es scheint, als habe er dem atlantischen Bündnis den letzten Nagel in den Sarg geschlagen. Daher, denke ich, werden diejenigen von uns, die von Anfang an der Meinung waren, dass dies ein potenziell folgenschwerer strategischer Fehler war, nun bestätigt.

#Glenn

Ja, ich bin ein wenig überrascht – na ja, eigentlich überhaupt nicht – von den Reaktionen der Europäer. Ich dachte, dass sie nach Grönland etwas entschlossener auftreten würden, aber, äh, wenn man Mark Rutte zuhört, scheint es, dass sie, na ja, immer noch dieselbe Leier spielen.

#Chas Freeman

Ähm, ich habe mich gefragt, wenn ich dich kurz unterbrechen darf – er spricht immer noch mit seinem Vater im Weißen Haus. Andere Europäer tun das nicht. In Spanien gibt es derzeit eine ernsthafte Bewegung, die NATO zu verlassen und amerikanische Stützpunkte zu verbieten. In deinem Nachbarland Schweden hat es große Demonstrationen gegeben, obwohl Schweden ein neues Mitglied der NATO ist. Ich denke, wir beginnen, das Auseinanderfallen zu sehen, aber wir haben den gesamten Verlauf noch nicht erlebt. Und ich glaube, Mark Rutte spiegelt die sich entwickelnden Haltungen der NATO-Mitglieder nicht ehrlich wider.

#Glenn

Nun, das Denken – und die Situation der Europäer – scheint tatsächlich eine gewisse Ähnlichkeit mit der der Golfaraber zu haben. Das heißt, wenn man eine mögliche Lösung dafür finden will, dann deshalb, weil sie wissen, dass es keine gute Strategie ist, ihre Sicherheit vollständig, zu 100 %, an ein Imperium im Niedergang zu binden. Ich meine, die Golfstaaten erkennen das. Die Europäer beginnen ebenfalls, sich damit abzufinden. Und wissen Sie, es ist nicht so, als wäre die USA nur im Niedergang, wollte aber trotzdem festhalten – das wäre das eine. Aber die USA hat mit der neuen Sicherheitsstrategie sehr deutlich signalisiert, dass, wenn es eine multipolare Welt ist, wenn wir nicht überall sein können, wir Prioritäten setzen müssen.

Und die Prioritäten sollten die westliche Hemisphäre und Ostasien sein. Wir wollen also aus Europa heraus. Wenn es sich um eine absteigende Hegemonialmacht handelt, die klar erklärt, dass Europa keine Priorität mehr ist, dann kann J.D. Vance den Europäern ins Gesicht sagen, dass wir keine Vasallen brauchen, sondern Partner – sie sind kein Kraftverstärker. Irgendwann müsste man meinen, dass eine Strategie entwickelt werden müsste. Es scheint nur so, dass es – ähnlich wie bei den Golfstaaten – auch in Europa keine Strategie gibt, keine politische Vorstellungskraft für etwas anderes.

Also reagieren sie irgendwie ein bisschen, aber ich sehe keine große Strategie darin, wie die Beziehung zu den USA an diese neue Welt angepasst werden sollte. Denn, wissen Sie, die Europäer sind entweder völlig den USA untergeordnet oder sie verfallen in diesen Anti-Amerikanismus. Aber dazwischen gibt es nichts. So etwas wie, wissen Sie, eine andere Art von Beziehung zu finden. Ich wünschte, es gäbe mehr davon, denn es ist entweder Liebe oder Hass – nichts Normales. Und ich frage mich, ob sich die Golfstaaten ebenfalls in eine andere Richtung bewegen können, denn, wissen Sie, die USA wollen auch nicht im Nahen Osten gebunden sein, wenn sie sich anderen Regionen zuwenden wollen.

#Chas Freeman

Nun, dazu gibt es mehrere Anmerkungen. Erstens gibt es offensichtlich völlig unterschiedliche Vorstellungen davon, was die Atlantische Allianz in Washington und in den europäischen Hauptstädten bedeutet. Die Europäer glauben, sie existiere, um sie zu verteidigen, während die Amerikaner glauben, sie diene dazu, Europäer als Hilfskräfte in Expeditionen anderswo einzubinden – beginnend mit der Abtrennung des Kosovo von Serbien und anschließend mit der NATO-Intervention in Afghanistan. Wissen Sie, entweder ist es ein Verteidigungsbündnis oder es ist keines. Und eines der großen Probleme für die europäische Sicherheitsarchitektur ist die russische Schlussfolgerung, dass es sich nicht um ein Verteidigungsbündnis handelt, sondern um ein offensives. Das ist also das erste Problem.

Die konzeptionelle Grundlage, die früher die beiden Seiten des Atlantiks vereinte, existiert nicht mehr. Zweitens, ja, ich stimme zu. Die Golfstaaten haben keinen anderen Ausweg aus diesem Dilemma als Diplomatie, was eine gewisse Verständigung mit dem Iran bedeutet, was wiederum eine weitere Distanzierung von den Vereinigten Staaten nach sich zieht. Und dann stellt sich die Frage, da dies das wahrscheinlichste Ergebnis zu sein scheint – natürlich halten die Golfstaaten vorerst an den Vereinigten Staaten fest, weil sie keine andere Alternative haben –, aber sie können sich nicht öffentlich mit einem israelisch-amerikanischen Angriff auf den Iran identifizieren, da Israel in jeder öffentlichen Hinsicht als Partner völlig inakzeptabel ist. Im Privaten könnten sie jedoch von dem Zugang zu der von Israel entwickelten Polizeistaatstechnologie profitieren, die zur Unterdrückung der Palästinenser eingesetzt wird.

Privat mögen sie die Palästinenser verachten. Öffentlich können sie es sich jedoch nicht leisten, in irgendeiner Weise mit Israel in Verbindung gebracht zu werden – selbst nicht gegen den Iran, ihren erblichen Feind. Öffentlich können sie es sich auch nicht leisten, die palästinensische Sache aufzugeben. Sie befinden sich also wirklich zwischen Irak und einem harten Ort – oder zwischen Iran und einem harten Ort. Und ich denke, die Europäer befinden sich in einer ähnlichen Lage, erkennen es jedoch viel langsamer, aus dem einfachen Grund, dass sie bisher nicht von Raketen eines Feindes getroffen werden. Nun arbeiten einige von ihnen natürlich daran, den Russen eine Rechtfertigung zu liefern, über die Ukraine hinauszugehen und die Einheit der NATO herauszufordern. Aber die Russen haben in dieser Hinsicht bisher ein sehr vorsichtiges Spiel gespielt.

Aber die Europäer stehen nicht nur vor dem Dilemma, dass die Vereinigten Staaten schwächer werden, sondern auch vor der Tatsache, dass die Vereinigten Staaten – aus europäischer Sicht, und ich muss sagen, auch aus meiner eigenen – sich völlig irrational verhalten. Sie tun Dinge, die ihnen unmöglich irgendeinen Nutzen bringen können, Dinge, die völlig unvernünftig, unvorhersehbar, sprunghaft und kontraproduktiv sind. Es geht also nicht nur um die Schwächung der Vereinigten Staaten, sondern um das politische Chaos in Washington, das Europa bedroht. Ich denke, mit der Zeit werden die Europäer das erkennen. Ich weiß nicht, was ich von den französischen Wahlen halten soll, die stattgefunden haben – soweit ich gehört habe, hat die Rechte sehr gut abgeschnitten, außer in Paris, wo jemand von der Linken gewählt wurde. Aber die europäische Politik bleibt verworren und verwirrend, und es zeichnet sich derzeit kein Konsens ab, den ich erkennen könnte.

All diese Dinge sind also wahr. Und mitten in all dem, wenn Trump endlich die Vorzüge erkannt hat, einen Dialog mit Teheran aufrechtzuerhalten – selbst wenn er heimlich und von Teheran nicht anerkannt geführt wird, selbst wenn er von Stephen Witkoff geführt wird, dem die Iraner allen Grund haben zu misstrauen, selbst wenn er von Trump selbst geführt wird, dem inzwischen jeder misstraut – streiten die Europäer immer noch darüber, ob sie mit Russland sprechen sollen oder nicht, was ziemlich bemerkenswert ist. Ich denke also, hier geschehen allerlei interessante Dinge, aber für mich, als pensionierten Diplomaten, ist es interessant zu sehen, wie die Unverzichtbarkeit der Diplomatie erneut auf die Weise veranschaulicht wird, wie sie gerade veranschaulicht wird.

Ich habe noch nicht über die globalen Auswirkungen gesprochen, aber wir haben das schon früher diskutiert. Ich meine, wir stehen eindeutig vor einer globalen wirtschaftlichen Rezession. Die Trump-Regierung hat Israel gerade mitgeteilt, dass der Krieg, Zitat, „länger dauern wird als geplant“, Zitatende, und sich möglicherweise bis September hinziehen könnte. Das bedeutet, dass alle verbleibenden Munition, die wir einsetzen können, aufgebraucht wird, was wiederum heißt, dass wir nicht mehr in der Lage sein werden, global zu agieren, wie wir es einst waren – selbst was den Transit durch Westasien betrifft, der für die Vereinigten Staaten entscheidend ist, um eine globale Macht zu bleiben. Ich meine, wir müssen in der Lage sein, uns durch diesen Korridor zu bewegen, um von Asien nach Europa zu gelangen.

Selbst wenn die Ankunft der US-Marines in der Nähe der Straße von Hormus gegen Ende dieser Woche keine Vorhersage einer Neuauflage von Gallipoli an der Nordküste der Straße von Hormus darstellt, sondern sich stattdessen auf weniger bedrohliche und politisch vernünftiger Ziele richtet – zum Beispiel Abu Musa und die Kleinen Tunb-Inseln, die im Mittelpunkt eines Territorialstreits zwischen Iran und den Vereinigten Arabischen Emiraten stehen –, scheint mir dies ein intelligenteres Ziel für die Marines zu sein als die Insel Khark, die weit oben im Persischen Golf liegt und die amerikanischen Streitkräfte zwingen würde, sich durch ein gefährliches Gebiet zu kämpfen, um sie zu erreichen, es sei denn, Saudi-Arabien stellt ein Aufmarschgebiet zur Verfügung, was ich jedoch nicht glaube.

Weißt du, wenn Trump damit droht, die Kraftwerke im Iran zu zerstören – wie er es getan hat, wenn nicht heute, dann in fünf Tagen, denke ich – und ihm mit einer Gegendrohung begegnet wird, dasselbe mit Israel und den Golfarabern zu tun, zusätzlich zur Zerstörung von Entsalzungsanlagen, die für das Überleben dieser Länder unerlässlich sind, dann, denke ich, untergräbt er jede Möglichkeit tatsächlicher Zusammenarbeit von ihrer Seite. Schließlich, zum Thema des Rückzugs in die westliche Hemisphäre – weißt du, es gibt ein chinesisches Sprichwort: Hör auf das, was er sagt, aber sieh, was er tut. Was Trump sagt, ist das eine; was er tut, ist etwas völlig anderes. Es gibt keine Möglichkeit, einen Krieg mit dem Iran zu beginnen und das gleichzeitig mit einem Fokus auf die westliche Hemisphäre oder auf China zu vereinbaren – das sind die beiden Visionen, die im schizophrenen amerikanischen politischen Denken weiterhin miteinander konkurrieren.

Ich denke also, es herrscht keine Klarheit. Die fünf Tage werden vergehen. Vielleicht wird Witkoffs Nachricht an Haragchi auf etwas anderes stoßen als eine bloße Wiederholung der iranischen Bedingungen, die im Wesentlichen Reparationen darstellen – Entschädigung für den entstandenen Schaden –, keine amerikanische Militärpräsenz im Persischen Golf und glaubwürdige Zusicherungen, dass Israel weder erneut den Iran selbst angreifen noch an der Organisation eines amerikanischen Angriffs mitwirken wird, und so weiter. Es gibt hier noch ein weiteres Element, nämlich die Forderung nach einer Sicherheitsarchitektur im Persischen Golf. Der Iran hat Vorschläge vorgelegt, ebenso wie die Chinesen und die Russen.

Ich kann mir vorstellen, dass eine Organisation wie die Organisation für Islamische Zusammenarbeit – früher die Organisation der Islamischen Konferenz – der etwa 57 muslimische Länder angehören, darunter einige mit wirklichem politischen Gewicht wie Indonesien und Malaysia, die zwar nicht aus der Region stammen, aber auch die Türkei einbeziehen, die ein sehr wichtiger potenzieller Akteur bei der Vermittlung irgendeiner Form von Frieden hier sein könnte. Äh, ich könnte mir vorstellen, dass die OIC eine Konferenz unter den regionalen Parteien – ohne Israel – organisiert, um einen Friedensvorschlag auszuarbeiten, mit einer Einladung, so hoffe ich, an Israel – was auch immer von Israel übrig bleibt –, an gemeinsamen Friedens- und Wirtschaftsprojekten teilzunehmen. Aber das mag zu idealistisch sein in einer Region, die zu Recht für ihren Zynismus bekannt ist.

#Glenn

Nun, es scheint, dass ein Teil von Trumps Kalkül – wie in allen Konflikten – maximaler Druck war. Das sahen wir bei dem, was in South Pars, dem größten Gasfeld der Welt, geschah. Das war Israel – mutmaßlich mit voller Unterstützung der Vereinigten Staaten –, das diese Gasfelder angegriffen hat. Dann kam Trump zurück und sagte sinngemäß: „Wir waren es nicht, aber wagt es ja nicht, zurückzuschlagen.“ Die Idee war also, dass die Iraner im Grunde nachgeben würden, ohne die Eskalationsleiter mit den USA hinaufzusteigen. Aber genau das ist nicht passiert.

Wir haben diese verheerende Vergeltung der Iraner gegen die Golfarabischen Staaten gesehen. Was, glauben Sie, passiert jedoch, wenn Trump beschließt, seine ursprünglichen Drohungen wahrzumachen? Also entweder in Form eines Angriffs auf Irans Energieinfrastruktur oder wenn die

Bodentruppen, die er vorbereitet, tatsächlich eingesetzt würden, um iranisches Territorium zu besetzen. Denn wir haben von den Iranern gehört, dass sie die Energieinfrastruktur und die Entsalzungsanlagen angreifen könnten, auf die Sie sich bezogen haben. Aber das alles – das würde doch den Golfstaaten das Rückgrat brechen, oder? Ja.

#Chas Freeman

Ja, aber auch hier sind Politikansätze des maximalen Drucks im Grunde Macht ohne Zweck – Taktiken ohne Strategie. Sie sind die Definition dieses Krieges, der nicht erfolgreich sein kann. Wir haben das Beispiel Nordkorea, und das hätte ein Hinweis darauf sein sollen, wie die iranische Reaktion ausfallen würde. Iran ist ein stolzer Zivilisationsstaat mit Einfluss weit über seine Grenzen hinaus. Es mag ein multiethnischer Staat sein, aber er ist ein kohärenter. Und seine Reaktion auf Prahlerei, Erpressung und Bombardierung ist vorhersehbar – ganz ähnlich wie bei Nordkorea.

Das einzige Ergebnis der Politik gegenüber Nordkorea war, dass Nordkorea Atomwaffen und eine Interkontinentalrakete zu deren Lieferung entwickelte – mit mehreren Sprengköpfen, die die Vereinigten Staaten erreichen können. Der Iran bewegt sich in die gleiche Richtung. Wir wissen es nicht – der Iran bestreitet, eine Rakete auf Diego Garcia abgefeuert zu haben, und behauptet, dies sei ein israelischer False-Flag-Angriff gewesen, vermutlich mit dem Ziel, die Briten im Krieg auf der Seite der Vereinigten Staaten zu halten. Da Diego Garcia ihr Eigentum ist, glauben sie, dass die Vereinten Nationen und die...

#Glenn

Die internationale Gemeinschaft ist der Ansicht, dass es zu Mauritius gehört.

#Chas Freeman

Wie auch immer, Israel hat sicherlich viele False-Flag-Operationen durchgeführt, die darauf abzielten, andere in den Krieg gegen den Iran hineinzuziehen – bisher ohne Erfolg. Es hat keine tatsächlichen Bewegungen gegeben, abgesehen von diplomatischen, seitens der Golfarabischen Staaten als Reaktion darauf. Aber wissen Sie, was das zeigt – ob es sich nun um eine False-Flag-Aktion handelte, bei der eine IRBM auf Diego Garcia abgefeuert wurde oder nicht – ist, dass der Mord an Ali Khamenei, dem verstorbenen Obersten Führer, und seine Ersetzung durch seinen Sohn das Verbot verschiedener Waffenentwicklungen aufgehoben hat, auf dem der verstorbene Führer bestanden hatte. Er war der Hauptgegner der Entwicklung von Atomwaffen oder anderen Massenvernichtungswaffen.

Vergessen wir nicht, dass auch biologische und chemische Waffen in diese Kategorie fallen. Er war der Hauptgegner einer Ausweitung der Reichweite iranischer Raketen über 2.000 oder 2.500 Kilometer hinaus. Diese Beschränkungen sind nun aufgehoben. Iran stellt offenbar weiterhin Raketen her, selbst mitten im Krieg. Und es gibt keinerlei Anzeichen dafür, dass – entgegen den

Behauptungen Israels und der Vereinigten Staaten – seine Kriegsfähigkeit ausgeschaltet wurde. Tatsächlich schlagen weiterhin Raketen in Israel ein, und Drohnen greifen weiterhin die Golfaraber an, die dagegen sehr verwundbar sind. Die Angriffe auf Israel umfassen häufig kombinierte Operationen mit ballistischen Raketen und Drohnen.

Offensichtlich kann der Iran das dreistufige israelische ballistische Raketen- oder Raketenabwehrsystem durchdringen, das mit dem Arrow auf extraatmosphärischer Ebene beginnt, dann mit David's Sling in der oberen Atmosphäre fortgesetzt wird und schließlich mit dem Iron Dome für langsamere Objekte in Bodennähe endet. Aber es ist nicht wirksam, selbst zu diesem Zeitpunkt nicht. Ich meine, sehen Sie sich den Angriff auf Dimona an – das ist der am stärksten verteidigte Teil Israels, der am stärksten geschützte Ort im ganzen Land. Und dennoch war der Iran in der Lage, ihn, wie ich glaube, mit zwei Raketen zu treffen. Wenn dies also ein Abnutzungskrieg ist, läuft er nicht zum Vorteil Israels und der Vereinigten Staaten. Und wissen Sie, als wir vor einiger Zeit darüber gesprochen haben, habe ich Irans Strategie, glaube ich, als derjenigen von Muhammad Ali im Boxring ähnlich beschrieben.

Weißt du, „rope-a-dope“ – man lässt den Gegner sich selbst erschöpfen, indem er alles auf einen abfeuert, was er hat, und wartet dann auf den richtigen Moment, um entschlossen zurückzuschlagen. Dieser Moment der entschlossenen Vergeltung könnte bevorstehen, aber Iran ist nach eigener Einschätzung noch nicht so weit. Ich möchte hier noch einen weiteren Punkt hinzufügen, der auf die Notwendigkeit einer diplomatischen Lösung dieses Problems zurückgeht – und auf die derzeit sehr geringen Aussichten dafür. Israel hat eine sehr klare Politik verfolgt, die sich in der Ermordung von Ali Larijani zeigt: nämlich jeden auszuschalten, der auf iranischer Seite ein gemäßigter potenzieller diplomatischer Gesprächspartner sein könnte. Israel will keine Verhandlungen, was einer der Gründe ist, warum es so nervös wird, wenn Trump behauptet, es gebe welche.

Ich halte das für falsch, aber es ist ziemlich typisch für Trump, zu übertreiben und die tatsächlichen Vorgänge zu verzerren, um die öffentliche Meinung zu manipulieren – und in diesem Fall auch die Märkte –, weil sich der Markt als unglaublich leichtgläubig erwiesen hat. Ich spreche von den Kapitalmärkten, insbesondere von der Wall Street oder dem FTSE in London. Diese Märkte haben Trumps Zusicherungen, dass es sich um einen kurzen, siegreichen Krieg handeln würde, ernst genommen, trotz aller gegenteiligen Beweise. Daher schwanken die Aktienkurse auf diesen Märkten in Reaktion auf verschiedene, ehrlich gesagt wahnwitzige – oder zumindest fantasievolle, vielleicht sogar halluzinatorische – Behauptungen der Trump-Regierung. Es gibt keinerlei Beweise für so etwas oder dafür, dass der Iran die Bedingungen erreicht hätte, die er für wesentlich hält, um einer Beendigung zuzustimmen.

#Glenn

Also, wie stehen die Aussichten? Ich denke, es gibt zwei.

#Chas Freeman

Eines ist, dass es irgendwann zu einer Art Verhandlung kommen wird, in deren Verlauf Israel wohl eine bittere Pille schlucken muss. Es wird das seit Jahrzehnten vorherrschende Narrativ – von einem bedrohlichen Iran und sich selbst als Opfer – nicht aufrechterhalten können. Israel war in mehrfacher Hinsicht eine tatsächliche Bedrohung für den Iran. Während dieser gesamten Zeit war der Iran höchstens eine potenzielle Bedrohung für Israel und befand sich weitgehend in der Defensive. Vielleicht wird Israel das eingestehen müssen, falls es zu Verhandlungen kommt. Möglicherweise werden sich die Vereinigten Staaten und Israel in der Iran-Frage voneinander entfernen. Das ist politisch für Donald Trump nicht einfach, angesichts seiner Abhängigkeit von der zionistischen Lobby und zionistischen plutokratischen Wahlkampfspenden. Die einzige Möglichkeit besteht darin, dass wir auf ein Niveau eines andauernden Konflikts mit geringerer Intensität absinken.

Im Grunde wäre das eine Rückkehr zum Status quo ante, denn es gab bereits einen Konflikt niedriger Intensität zwischen Iran und Israel und in gewissem Maße auch zwischen Iran und den Vereinigten Staaten – veranschaulicht durch die Ermordung von General Soleimani in der ersten Amtszeit Trumps und durch mehrere israelische Angriffe auf den Iran in der zweiten Trump-Regierung, einschließlich des Krieges im Juni des vergangenen Jahres. Vielleicht kehren wir also zu einer Situation zurück, in der Israel – wie zuvor der Iran – in ständiger Gefahr ist, von seinem Feind angegriffen zu werden: Raketen, die aus dem Nichts kommen, Attentate. Der Iran hat Israels Politik der gezielten Tötungen bisher nicht erwidert. Wird diese Zurückhaltung bestehen bleiben? Wir wissen es nicht. Von den beiden Alternativen scheint mir daher eine ausgehandelte Lösung weitaus vorzuziehen gegenüber einem Konflikt niedriger Intensität, der wahrscheinlich von anhaltendem Terrorismus auf beiden Seiten begleitet wäre.

#Glenn

Die geringe Intensität jedoch – das würde im Grunde bedeuten, dass es auf kleiner Flamme weiterköchelt und sich über einen längeren Zeitraum hinzieht. Es scheint nur so, dass eine geringere Intensität Iran einen Vorteil verschaffen würde, da es natürlich die Straße von Hormus weiterhin geschlossen halten kann, was bedeutet, dass der Schmerz für die Vereinigten Staaten weiter zunimmt.

#Chas Freeman

Ich denke, das wäre eine vorübergehende Schließung, gefolgt von einer Rückkehr zum Mautstellenbetrieb – wissen Sie, wie bei einer Mautautobahn. Man trifft eine Vereinbarung, erzielt ein Verständnis, gibt sein Ticket zusammen mit etwas Bargeld ab, und dann darf man passieren. Im Grunde läuft es genau so ab. All diese Gespräche über das Verminen der Straße von Hormus haben

keine wirklichen Beweise. Und die eigentliche Frage ist, warum der Iran die Straße von Hormus verminen sollte, wenn er es im Grunde als diplomatische Chance und Druckmittel betrachtet, sie für ausgewählte Parteien offen zu halten.

Ich bin also nicht überzeugt, dass es überhaupt Minenräumungen gegeben hat – oder wenn doch, dann wahrscheinlich an der dem VAE nächstgelegenen Küste, während die dem Iran nächstgelegene Küste unbesetzt bleibt. Wie auch immer, wir wissen es nicht. Übrigens sind die einzigen Menschen auf der Welt, die über eine ausreichende Anzahl von Minenräumern verfügen, um damit umzugehen, die Japaner – die jedoch kein Interesse daran haben, in eine Kampfzone zu gehen. Sie kamen erst am Ende des Golfkriegs von 1990–91 hinzu. Nachdem die Kämpfe beendet waren, stellten sie die Fähigkeit bereit, die zahlreichen Minen zu beseitigen, die die irakische Seite im Persischen Golf ausgebracht hatte. Die Vereinigten Staaten – sehr unklugerweise, die US-Marine, ich glaube im Januar – haben tatsächlich vier Minenräumer abgeschafft, was in Bezug auf die Streitkräfteplanung erstaunlich dumm ist. Wenn das so ist ...

#Glenn

Nun, die Iraner – die selektive Öffnung ist eine interessante Strategie, denn jetzt können sie natürlich Entschädigungen von den Golfstaaten für den Angriff erhalten, indem sie sie im Grunde besteuern. Sie können verlangen, dass die Golfstaaten im Gegenzug für eine Entkopplung von oder die Ausweisung von US-Stützpunkten Zugang gewähren. Sie können darauf bestehen, Öl in einer anderen Währung zu verkaufen. Das eröffnet also viele Möglichkeiten. Und die Iraner selbst behaupten, sie hätten nichts vermint, könnten dies aber tun, falls die USA Bodentruppen entsenden – dann aus Notwendigkeit. Im Moment ergibt das jedoch keinen Sinn. Was eine ausgehandelte Einigung betrifft, habe ich mich nur gefragt – wo sehen Sie den gemeinsamen Treffpunkt?

Denn bisher fordert die USA mehr oder weniger die Kapitulation des Iran, während der Iran den Abzug der US-Stützpunkte aus der Region will. Ich denke nur, wenn die USA sich ohnehin aus der Region zurückziehen wollen, könnte das eine Gelegenheit sein – aber sie wollen die Führungsrolle natürlich nicht an den Iran abgeben, was auch nachvollziehbar ist. Doch wie könnte ein Mittelweg aussehen? Eine neue Sicherheitsarchitektur, die es den USA ermöglicht, ihre Truppen zu reduzieren und dadurch auch die Bedrohung für den Iran verringert – aber trotzdem, na ja, den Iran nicht zu einer regionalen Hegemonialmacht macht oder so etwas. Denn wenn man sich anschaut, was im Irak passiert, sieht es so aus, als würden westliche Truppen ohnehin mancherorts verdrängt. Wie sehen Sie das also – falls es zu einer ausgehandelten Einigung kommt, worüber wäre überhaupt zu verhandeln?

#Chas Freeman

Nun, das ist natürlich eine sehr gute Frage. Aber bevor ich darauf eingehe, möchte ich nur erwähnen, dass der Iran möglicherweise eine weitere Karte ausspielen kann, indem er seine Beziehungen zu den Huthi im Jemen aktiviert, um die andere Seeroute zu schließen, über die Saudi-

Arabien Öl exportiert – durch die Bab al-Mandab-Straße. Auf diese Weise könnte er die einzige verbleibende Ölrouutenverbindung blockieren, die im Grunde von der Arabischen Halbinsel ausgeht, nämlich das saudische Öl, das über Yanbu am Roten Meer exportiert wird. Was eine vernünftige Einigung betrifft, so habe ich ehrlich gesagt keine Ahnung, was in den Köpfen der iranischen Führung vorgeht. Es ist eine neue Führung, nicht mehr die alte. Raisi ist dort – er ist offensichtlich ein sehr fähiger Diplomat –, aber es ist für mich nicht klar. Es scheint mir, dass man eine Verbindung von zwei Dingen braucht.

Zunächst muss eine Art regionale Sicherheitsarchitektur geschaffen werden, die von den Menschen in der Region selbst gestaltet wird – etwas in der Art, wie ich vorgeschlagen habe, dass die Organisation für Islamische Zusammenarbeit (OIC) sie einberufen könnte. Mit anderen Worten: ein Plan für eine Nachkriegsordnung, auch wenn er nicht sofort umgesetzt werden kann. Dieser Plan könnte einen schrittweisen Abzug der US-Truppen vorsehen – keinen sofortigen –, der nicht darauf abzielt, die Vereinigten Staaten zu demütigen, sondern die Bedrohung für den Iran zu beseitigen. Er könnte gemeinsame Patrouillen zwischen den Iranern und den Golfarabern einschließen. Er könnte außerdem – und der Iran hat dies tatsächlich vorgeschlagen – ein regionales Verwaltungssystem zur Erhebung von Gebühren in der Straße von Hormus beinhalten. Das heißt, es gäbe eine gemeinsame Verpflichtung der Länder der Region, die Straße von Hormus offen zu halten, im Gegenzug für Vorteile, die unter ihnen verteilt würden.

Iran scheint über die Nachkriegsordnung in ziemlich konstruktiven Begriffen nachzudenken, zumindest wenn man nur die Interessen der Golfaraber betrachtet. Nichts davon wäre für die Vereinigten Staaten oder für Israel erfreulich. Andererseits würde dies, wie Sie angedeutet haben, den Vereinigten Staaten helfen, falls sie es tatsächlich ernst meinen mit einer Abkehr vom Nahen Osten – also von Westasien hin zu Ostasien und zur westlichen Hemisphäre. Sie fragen also, was alle davon hätten, Frieden zu schließen. Ich denke, kluge Diplomaten könnten Wege finden, dies zu erreichen. Aber das erfordert kluge Diplomaten. Es gibt keinerlei Anzeichen, dass sich solche in unserem diplomatischen Arsenal – dem amerikanischen Arsenal – befinden. Es gibt jedoch reichlich Hinweise auf strategisches Denken in Israel und im Iran. Ich bin mir nicht sicher, wie viel davon unter den Golfarabern vorhanden ist.

Und die Golfaraber, wie ich bereits erwähnt habe, sind völlig zu Recht wütend auf den Iran wegen der Schläge, die sie einstecken müssen – sehr ängstlich und inzwischen auch sehr abweisend gegenüber den Vereinigten Staaten als Schutzmacht. Offensichtlich verfügen die Vereinigten Staaten weder über die Fähigkeit noch den Willen oder die Priorität, sie zu schützen. Sie versuchen, Israel zu schützen, und offenbar gelingt ihnen nicht einmal das. Ich denke, ich sollte abschließend sagen, dass der physische Krieg, wie üblich, von einem Informationskrieg begleitet wird. Die israelische Militärensensur ist, mit wenigen Ausnahmen, sehr effektiv – und zu ihrem Nachteil wird sie von westlichen Journalisten respektiert. Daher haben wir viele Informationen über physische Schäden im Iran. Wir haben viele Informationen über physische Schäden im Libanon.

Wir haben einige Informationen über die Heftigkeit der ethnischen Säuberungskampagne, die sich im Westjordanland entfaltet, aber wir haben fast keine Informationen über die physischen und menschlichen Schäden durch die iranischen Angriffe. Israel scheint sich offensichtlich mehr um die Moral seiner Bevölkerung zu sorgen als um deren physischen Schutz. Umfragedaten deuten darauf hin, dass die Menschen weiterhin leidenschaftlich den Krieg unterstützen – wahrscheinlich teilweise, weil sie nicht wirklich verstehen, was geschieht. Ich stelle fest, dass der Ben-Gurion-Flughafen, der internationale Flughafen Israels, nun auf Anordnung des israelischen Verkehrsministers eine starke Reduzierung des Flugverkehrs erfahren hat, um, wie der Minister sagt, Menschenleben zu schützen. Doch das schneidet auch die Auswanderung aus Israel ab.

Wenn es nicht mehr als 50 Passagiere pro Flugzeug geben darf, was offenbar der Fall ist, und die Zahl der Flüge begrenzt ist, staut sich dadurch eine große Zahl von Israelis. Und erneut denke ich, dass die iranische Kalkulation darin besteht, dass eine Siedlerkolonie für die meisten Siedler ein Schlupfloch haben wird. Die Siedler denken vielleicht darüber nach, ihre spanischen, portugiesischen oder deutschen Pässe zu nutzen, um auszureisen und nicht zurückzukehren. Denn wenn eine Rückkehr bedeutet, sich einem Konflikt niedriger Intensität – also mehr vom Gleichen – zu stellen, warum sollte man dann zurückkehren wollen? Und natürlich wissen wir nicht, wie hoch die Emigrationsrate während dieses Krieges ist, weil auch das für Reporter tabu ist. Uns fehlt also ein entscheidendes Element, um die Kriegsschäden zu bewerten. Was wir jedoch haben, sind klare Hinweise auf Absichten.

Und um darauf zurückzukommen, wie der Krieg vielleicht enden könnte – wissen Sie, Donald Trump hat ein ganzes Wortsalat-Buffer, ein Sammelsurium von Begründungen für diesen Krieg angeboten. Warum also nicht den eingelegten Hering statt der eingelegten Radieschen wählen, oder den Lachs? Und übrigens – ich habe gehört, dass „Lachs“ das älteste überlieferte Wort in der indoeuropäischen Sprachfamilie ist. In diesem Sinne liegt Norwegen also im Zentrum der Welt. Wie auch immer, mein Punkt ist, dass Trump in der Lage ist, auszuwählen und zu entscheiden. Er ist offensichtlich in einer Reihe von Dingen gescheitert: kein Regimewechsel, kein Staatszerfall – das ist das israelische Ziel, nicht das amerikanische. Kein Ende der Nuklearprogramme; im Gegenteil, deren Beschleunigung und eine viel größere Gefahr der Proliferation. Wenn Iran zur Atommacht wird, könnte man erwarten, dass andere – Saudi-Arabien, die Türkei, Ägypten in der Region und weiter entfernte Länder wie Japan und Südkorea – ebenfalls atomar aufrüsten.

Daher wird die Gefahr eines Atomkriegs wahrscheinlich zunehmen. Die Wirksamkeit der amerikanischen nuklearen Abschreckung wird wahrscheinlich entwertet werden – und das gilt selbst dann, wenn die Deutschen nicht atomar aufrüsten, worüber einige in Deutschland sprechen. Ich denke also, er kann sich ein anderes Ziel setzen: physischen Schaden. Wir haben den Iran schwer getroffen. Wir haben der iranischen Wirtschaft grundlegenden Schaden zugefügt. Hier liegt natürlich – und ich möchte mit diesem Gedanken schließen – die große Ironie darin, dass eines der Ziele Irans die Aufhebung der Sanktionen war. Und der Finanzminister hat gerade die Sanktionen gegen iranische Ölexporte aufgehoben. Ein Volltreffer für den Iran. Er hat genau das erreicht, was er

wollte. Ich denke also, Trump ist sehr einfallsreich, wenn es darum geht, Wege zu finden, sich aus Situationen herauszuwinden, die er selbst geschaffen hat.

#Glenn

Sie waren der US-Botschafter in Saudi-Arabien. Wie schätzen Sie die derzeitige Denkweise dort ein? Man hat den Eindruck, dass sie in beide Richtungen tendieren. Einerseits überzeugt sie diese ganze Erfahrung davon, dass sie sich enger an die USA binden müssen. Andererseits erkennen sie auch, dass sie – nun ja, nicht völlig entkoppeln, aber zumindest ihre Abhängigkeit verringern müssen – da sich auch die Beziehung zu Iran verändern wird. Wie sehen Sie also, was derzeit in Saudi-Arabien vor sich geht?

#Chas Freeman

Nun, ich bin nicht dort, aber ich vermute, es gibt zwei Reaktionen. Die eine ist sehr kurzfristig, nämlich: Lasst uns mit Pakistan zusammenarbeiten und Vergeltung üben – lasst uns es Iran heimzahlen. Sie müssen also kurzfristig in einer sehr rachsüchtigen Stimmung sein. Nachdenklichere Gesellschaften – und es gibt Menschen, die langfristig denken – kommen wahrscheinlich zu dem Schluss, dass sie ihre Differenzen mit Iran auf diplomatischer Ebene beilegen müssen, um die Bedrohung zu beseitigen. Sie wissen instinktiv, was Abraham Lincoln sagte: Wenn man einen Feind zum Freund macht, gewinnt man einen Freund und verliert einen Feind. Und das ist die richtige Antwort.

Die Verringerung von Bedrohungen ist eine Hauptaufgabe der Diplomatie, und sie hatten begonnen, dies zu versuchen. Jetzt haben sie es kurzfristig aufgegeben, ganz offensichtlich. Ich denke, sie werden darauf zurückkommen. Aber wissen Sie, sie stehen vor einer Schwierigkeit, die sie erkennen. Vor etwa zwanzig Jahren hielt ich einen Vortrag mit dem Titel *Die Araber nehmen eine chinesische Frau*, in dem ich darauf hinwies, dass sie zwar der Vereinigten Staaten etwas überdrüssig waren, diese aber in Wirklichkeit zu groß waren, um sie aus dem Bett zu werfen – doch die Muslime könnten mehr als eine Frau nehmen. Und das, denke ich, ist sehr wahrscheinlich die Zukunft.

Und das bedeutet – ich spreche hier nicht nur über die Chinesen – es bedeutet, andere Freunde zu finden und etwas sehr Wichtiges zu tun, nämlich das, worauf sich die saudisch-pakistanische Bewegung konzentriert: ein Verteidigungspakt. Das heißt, eigene Rüstungsindustrien aufzubauen, damit man keine Waffen von den Vereinigten Staaten oder einem anderen nachweislich unzuverlässigen Partner kaufen muss. Man kann zwar Waffen aus China kaufen, aber sie kommen ohne Sicherheitsgarantie. Und wenn man sie von den Vereinigten Staaten kauft, war gerade dieser Anspruch – dass sie mit einer Sicherheitsgarantie verbunden sind – ein wesentlicher Faktor für ihre Attraktivität. Das ist nun vorbei. Daher vermute ich, dass dies in keiner Hinsicht gut für den US-amerikanischen Waffenverkauf ist.

Nicht nur haben sich die Verteidigungsmechanismen – die Abfangfähigkeiten – als unzureichend und weit weniger wirksam erwiesen, als behauptet wurde, sondern auch die Sicherheitsgarantie, die sie einst attraktiv machte, existiert nicht mehr. Daher denke ich, dass die Antwort kurzfristig Vergeltung sein wird. Es gibt ein arabisches Sprichwort: „Küsse die Hand, die du nicht beißen kannst.“ Aber ich glaube, auf lange Sicht werden sie die Hand küssen, die sie gebissen hat. Auf Drängen der Vereinigten Staaten – man sollte sich daran erinnern, dass Saudi-Arabien und andere Golfstaaten, einschließlich der VAE, offenbar sehr bemüht waren, die Vereinigten Staaten davon zu überzeugen, dem israelischen Druck, diesen Krieg zu beginnen, nicht nachzugeben.

Sie wussten – auch wenn Donald Trump es nicht tat – welches wahrscheinliche Ergebnis der Krieg in Bezug auf die Störung ihrer politischen Volkswirtschaften, den Druck auf sie und die physischen Schäden, die sie erleiden würden, haben würde. Und ich denke, wissen Sie, ich habe neulich ein Interview mit dem ehemaligen Geheimdienstchef Saudi-Arabiens, Prinz Turki al-Faisal, gesehen, in dem Christiane Amanpour ihn fragte, ob er von den iranischen Angriffen auf die Golfaraber überrascht gewesen sei. Und er sagte nein – sie hätten gesagt, dass sie das tun würden. Wir sind nur überrascht, dass die Vereinigten Staaten die Maßnahmen ergriffen haben, die zu diesem Ergebnis geführt haben. Die nachdenklicheren Menschen in Saudi-Arabien denken also eindeutig strategisch, nicht nur taktisch, darüber nach, wie sie mit den neuen Umständen am Golf umgehen sollen. Eine lange Antwort auf Ihre einfache Frage.

#Chas Freeman

Ich entschuldige mich.

#Glenn

Ich weiß das zu schätzen. Nun, hoffen wir – auch wenn es unwahrscheinlich scheint –, dass es bald zu Verhandlungen kommt. Trumps Behauptung, sie stünden kurz vor einer Einigung, scheint nicht zu stimmen, aber immerhin können wir etwas beruhigt sein, dass es Bemühungen gibt, die Situation wieder zurückzunehmen. Denn das gerät wirklich sehr schnell außer Kontrolle.

#Chas Freeman

Nun, der hoffnungsvolle Aspekt ist, dass Donald Trump möglicherweise gerade dabei ist, den Nutzen der Diplomatie anstelle des Einsatzes von Gewalt zu erkennen. Aber man kann sich nie sicher sein, wo sein Geist gerade ist. Und ich halte Stephen Witkoff derzeit nicht für einen glaubwürdigen Gesprächspartner, angesichts seiner früheren Verstrickung in Täuschungen und seiner Unfähigkeit, Donald Trump zu den Vereinbarungen zu bewegen, die er offenbar angedeutet hat – oder vielleicht sogar erreicht hat – am Verhandlungstisch mit seinen iranischen Gesprächspartnern.

#Glenn

Das ist allerdings meine Sorge – dass es schwierig werden wird, sobald Trump den Wert der Diplomatie erkennt, nach dem, was mit dem JCPOA geschehen ist und dann noch zwei Überraschungsangriffen. Und, wissen Sie, es wird einige Vertrauensprobleme geben.

#Chas Freeman

Aber genau deshalb glaube ich nicht, dass die Iraner aufhören werden, bis sie das Gefühl haben, dass sie die Vereinigten Staaten im Grunde dort haben, wo sie uns haben wollen. Und ich denke nicht – es ist klar, dass Donald Trump, selbst wenn er seine Fehler nie eingesteht – versteht, dass das auf mehreren Ebenen nicht gut läuft und er sich wahrscheinlich am meisten um die innenpolitischen Auswirkungen sorgt. Ich habe ein wenig über den Benzinpreis an der Zapfsäule gesprochen, aber es gibt auch die Tatsache, dass die MAGA-Bewegung in dieser Frage gespalten ist. Seine eigenen Unterstützer zerfallen zunehmend.

Es gibt Umfragen, die zeigen, dass die überwältigende Mehrheit der Wähler von Donald Trump – etwa 70 % – ein sofortiges Ende des Krieges befürwortet. Sie billigen diesen Krieg nicht. Daher komme ich zu dem Punkt zurück, dass es töricht war, einen Krieg zu beginnen, der faktisch von Benjamin Netanjahu autorisiert wurde und nicht vom Kongress der Vereinigten Staaten, wie es die Verfassung verlangt. Es war unklug, einen Krieg ohne klare Ziele und ohne Strategie für dessen Beendigung zu beginnen. Und hier stehen wir nun, mitten in dieser Torheit. Der Mann, der uns hineingeführt hat, Donald Trump, muss nun einen Ausweg finden – für sich selbst, für unser Land, für die Welt, für die Beteiligten in der Region. Ob er dazu in der Lage ist oder nicht, wird sich zeigen.

#Glenn

Nun, danke, dass Sie sich die Zeit genommen haben. Wie immer schätze ich Ihre Einsichten sehr.

#Chas Freeman

Danke, Glenn.